



Reisebericht von unserer Verlagsbegleiterin Heidi Wasser

Island

Impressionen einer Leserreise vom 15. – 22. Mai 2014



Island ist ein Land voller Gegensätze. Reißende Flüsse, brodelnde Vulkane, dampfende Geysire, ein Höhepunkt jagt den nächsten. 320.000 Menschen leben auf der Insel im Atlantik, davon etwa die Hälfte in der Hauptstadt Reykjavik.

Das Land hat sich wirtschaftlich schnell erholt seit es vor sechs Jahren in die Krise kam. Die Isländer setzen heute auf erneuerbare Energien, Fischerei und Tourismus.

Ausgangspunkt der Leserreise des Mannheimer Morgen und der Fränkischen Nachrichten ist die nördlichste Hauptstadt der Welt, Reykjavik. Dreh- und Angelpunkt Reykjaviks ist die Altstadt. Eine Mischung aus bunt angestrichenen Häusern, Märkten und Museen.

Im modernen Teil der Stadt befindet sich die imposante Hallgrímskirkja, Wahrzeichen der Stadt. Das Gotteshaus wurde nach Islands bekanntestem Dichter, Hallgrímur Petursson, benannt. Die Kirche besitzt die größte Orgel Islands, die auch bei Orgelkonzerten zum Einsatz kommt.



Unweit des neuen Rathauses, das auf einer Plattform in einen Teich ragt, befindet sich das Parlamentsgebäude. Davor steht die Statue von Islands Nationalhelden, Jon Sigurdsson. Er blickt auf das isländische Parlament. Links davon Reykjaviks älteste Kirche, Dómkirkjan, 1796 erbaut.

Zweites Wahrzeichen von Reykjavik, die verspiegelte Glaskuppel, auf sechs Heißwassertanks, Perlan, „Die Perle“ ist eigentlich ein Industriegebäude. In den Tanks befinden sich jeweils 4 Millionen Liter heißes Wasser, das die Stadt mit Warmwasser und im Winter die Straßen und Gehwege beheizt. Von der Glaskuppel hat man einen traumhaften Rundblick auf Reykjavik.



Ein strahlender Blickfang im Hafen ist die Konzert- und Kongresshalle Harpa, in deren Glasfassade sich das Licht spiegelt. Der Künstler Olafur Eliasson hat die faszinierende Fassade des Konzerthauses entworfen. Sie verhüllt den Gebäudekomplex, den der dänische Architekt Henning Larsen gebaut hat. Es ist ein ausgefallenes Bauwerk mit verschiedenen großen Glasbausteinen und sechseckigen Basaltsäulen. Ein Meisterwerk. Fast wäre die halbfertige Halle der Krise zum Opfer gefallen, da plötzlich die Hauptsponsoren wegfielen. Glücklicherweise entschied man sich, das Gebäude doch fertigzustellen.



Weiteres Highlight an diesem Tag ist der Besuch der Blauen Lagune. Ein einmaliges Naturphänomen. Sie ist ein natürliches Geothermaleibbad, umgeben von Lavafeldern. Das 38 Grad warme Wasser in dem 5000 qm großen See hilft bei Schuppenflechte und anderen Hauterkrankungen. Wir lassen uns im warmen Wasser treiben, bei einer Außentemperatur von 9 Grad.



Am nächsten Tag fahren wir in das Gletschertal Thórsmörk. Wir wechseln in einen allradangetriebenen Bus, befahren Schotterstraßen und überqueren zahlreiche mehr oder weniger tiefe, schnell fließende Gletscherflüsse. Dieses Gebiet ist umgeben von drei Gletschervulkanen: Eyjafjallajökull, der 2010 durch seinen Ausbruch und einer gewaltigen Aschewolke den Flugverkehr europaweit lahmgelegt hat, dem Tindfjallajökull und dem Mýrdalsjökull. Das Tal weist durch die geschützte Lage eine unglaublich vielfältige Vegetation auf.



Wir statten der Thorvaldseyri-Farm einen Besuch ab, die sich am Fuße des E-15, d.h. E+yjafjallajökull mit 15 weiteren Buchstaben, wie die Isländer den schier unaussprechlichen Gletscher zum internationalen Verständnis um-

taufen. Ein Besucherzentrum, das von der Familie der Farm geführt wird, zeigt uns einen Film über das spektakuläre Naturschauspiel des Vulkanausbruchs. Es war eine Katastrophe für Mensch und Tier. Dieser Film hat uns sehr beeindruckt. Zum Glück hat sich schneller als befürchtet, in den letzten 4 Jahren alles wieder regeneriert. Heute grasen wieder friedlich die Schafe, die Felder auf denen eine schwarze Ascheschicht lag, haben sich erstaunlich gut erholt.

Weiter geht die Fahrt durch das Hochtemperaturgebiet Nesjyvellir. Hier liegt das größte Geothermalekraftwerk Islands. Nicht weit entfernt befindet sich der Nationalpark Thingvellir, der seit 2004 zum Unesco-Welterbe zählt und als Symbol der isländischen Unabhängigkeit gilt. Geologisch hat dieses Gebiet eine große Bedeutung: hier sieht man wie sich die eurasische und amerikanische Kontinentalplatte bisher auseinander bewegt haben. Etwa einen Zentimeter pro Jahr driften sie voneinander weg.



Am Thingvallavatn, Islands größtem Binnensee, trafen sich seit dem Jahr 930 jeden Herbst isländische Häuptlinge, um über die Geschicke des Landes zu entscheiden.



Fasziniert sind wir vom Geysirgebiet im Tal Haukadalur. Der Geruch von Schwefel lässt uns erahnen, dass hier gewaltige Naturkräfte am Werk sind. Hauptattraktion sind der Alte Geysir und nur 100 m entfernt der Geysir Strokkur. Der Strokkur schießt in kurzen Abständen ca. 30 Meter hohe, heiße Wasserfontänen in die Luft. Der Alte Geysir ist das erste Mal im 14. Jh. ausgebrochen und hat vor ein paar Jahrzehnten seine Tätigkeit aufgegeben.





Nicht weit entfernt befindet sich der Wasserfall Gullfoss, der „Goldene Wasserfall“. Ein Wasserfall, der über 30 Meter in mehreren Stufen in die Schlucht des Flusses Hvítá stürzt. Der Gullfoss wird von einem gewaltigen Gletscher gespeist.

Die Rückfahrt führt uns über die „Gartenstadt“ Hveragerdi. In zahlreichen Gewächshäusern werden 60 Prozent an Obst und Gemüse des Landes produziert.

Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel fahren wir zur Halbinsel Snæfellsnes. Hier begegnen uns bizarre Lavaformationen, Steilküsten, lange Sandstrände und Fjordlandschaften. Wir erleben den Snæfellsjökull-Gletscher, dessen letzter Ausbruch vor 1750 Jahren geschah. Jeden Sommer versammeln sich hier Besucher, die glauben, dass die Gegend zu einem der sieben Energiezentren der Erde gehört.



Der Gletscher wurde vor allem durch den Roman „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“ von Jules Verne, berühmt.

Im Frühjahr und Sommer nisten Unmengen von Seevögeln in den Spalten und Vorsprüngen der Basaltfelsen.

Südlichster Ort Islands ist die Stadt Vik. Der Ort liegt inmitten grüner Wiesen. Die Strände zählen zu den schönsten des Landes. Wir unternehmen einen herrlichen Spaziergang am schwarzen Sandstrand von Vik.



32 km von Vik entfernt, stürzt der Wasserfall Skogafoss aus 60 m Höhe und einer Breite von 25 m zu Tal. Der in der Nähe gelegene Seljalandsfoss stürzt aus 66 m in die Tiefe. Spektakulär: Man kann hinter dem Wasserfall entlang gehen und durch den Wasserschleier auf die Weite Islands blicken. Ein einmaliges Erlebnis und eine etwas nasse Angelegenheit. Da wir von der Sonne verwöhnt werden, schimmert ein gigantischer Regenbogen durch die Gicht.

Unweit des Wasserfalls stehen die berühmten Torfhäuser die bis zum Jahr 1947 bewohnt waren, sie besaßen keine Heizung und auch kein Wasser.



Weiter geht es auf die Landspitze Dyrhólaey, auf der Tausende Seevögel ihre Nistplätze haben. Hier nisten im Sommer große Kolonien von Papageientauchern die wir leider nicht zu Gesicht bekamen.

Der nächste Tag beginnt mit einer wunderschönen Fahrt um den malerischen Walfjord. Bis 1980 wurde hier eine der bedeutendsten Walfangstationen des Landes betrieben. Im Jahr 2008 hat man wieder begonnen, Wale in begrenzter Menge zu jagen.

Weiter geht es nach Borgarfjörður, dem Schauplatz von vielen Isländer-Sagas die uns auf Schritt und Tritt begleiten.

In Reykholt, wo Edda-Dichter Snorri Sturluson im 12. Jh. lebte, befindet sich Europas ergiebigste Heißwasserquelle „Deildartunguhver“. In den umweltfreundlichen Gewächshäusern gedeihen Tomaten und Gurken. Aber auch Bananen und Trauben werden hier gezüchtet.

Die wunderschönen Lavawasserfälle Hraunfossar sprudeln auf einer Länge von 0,7 km aus dem schwarzen Lavagestein. In über hundert kleinen Wasserfällen strömt und sprudelt das Wasser.



Sehr begeistert haben uns die Islandpferde. Eine sehr robuste Pferderasse, wetterhart, sie sind auch im Winter auf der Weide. Das Besondere am Islandpferd sind seine angeborene Gangart, Tölt und Paß, die es zusätzlich zu den Grundgangarten beherrscht.



Die Rückfahrt nach Reykjavik führt uns durch den großen Fjord-Tunnel vom Walfjord, der ca. 400 m unter dem Fjord verläuft und ca. 6 km lang ist.

Wir verbringen die letzte Nacht in unserem Hotel in Reykjavik und fliegen am nächsten Tag sehr früh nach Deutschland zurück.



Island hat uns verzaubert, das Land voller Überraschungen, Gegensätzen und Geheimnissen. Der Reichtum des Landes ist die Natur. Neben der Energie, die aus der Wasserkraft der Gletscher und der Erdwärme der Vulkaninsel gewonnen wird, sind es vor allem die Fischgründe die die wirtschaftliche Basis darstellen. Die Insel hat sehr viel zu bieten.

Es gibt noch viel zu entdecken in der von Natur geprägten Landschaft

Bericht und Fotos: Heidi Wasser

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen

FN-Reisebüros
Telefon 09341-83223
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim